

auf einem schweren, rechteckigen Mittelpfeiler (Fig. 332) überdeckten Vorsaal. Neben diesem und der Treppe liegt der sogenannte Zapfensaal, dessen Holzdecke aus flachen geviertförmigen und sechseckigen Kassetten besteht. Die letzteren sind mit Szenen aus der griechischen Mythologie bemalt, während sich auf den geviertförmigen 4 Köpfe wohl antiker Gottheiten und die Darstellungen der 4 Weltteile befinden, letztere allegorische Kostümfiguren, die auf entsprechenden Tieren sitzen. Auf den Kreuzungspunkten der Stege zwischen den Kassetten hängen vergoldete Zapfen herab. Die Holzteile sind leider in Ölfarbe holzfarbig gestrichen

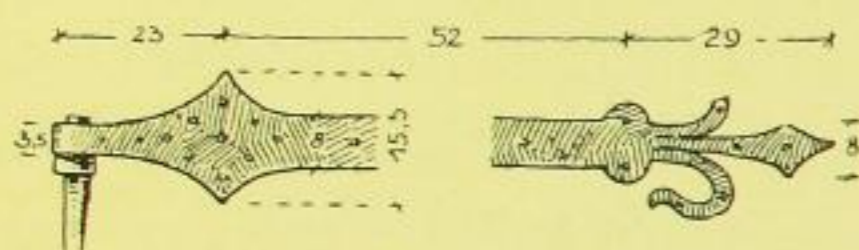


Fig. 331. Rödern, Schloß, Türband.

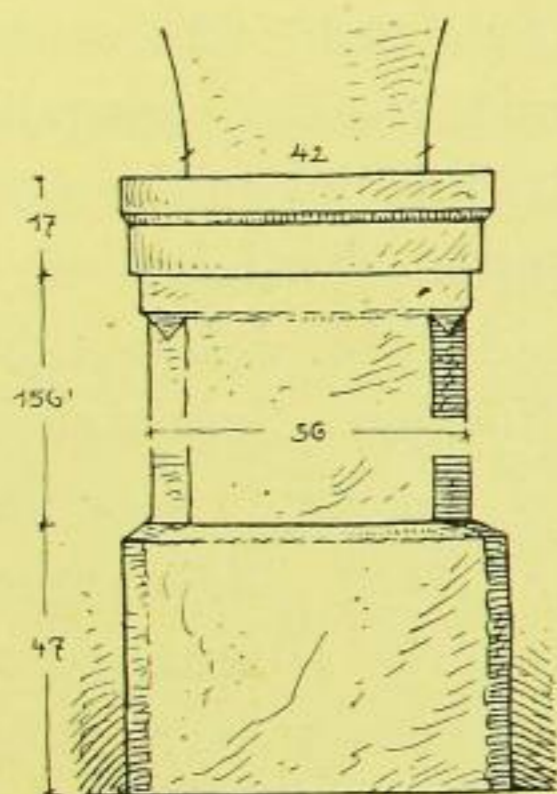


Fig. 332. Rödern, Schloß, Mittelpfeiler.

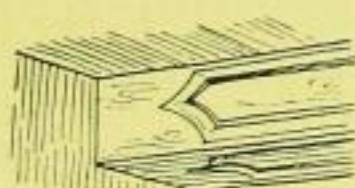


Fig. 334. Rödern, Schloß, Balkendecke.

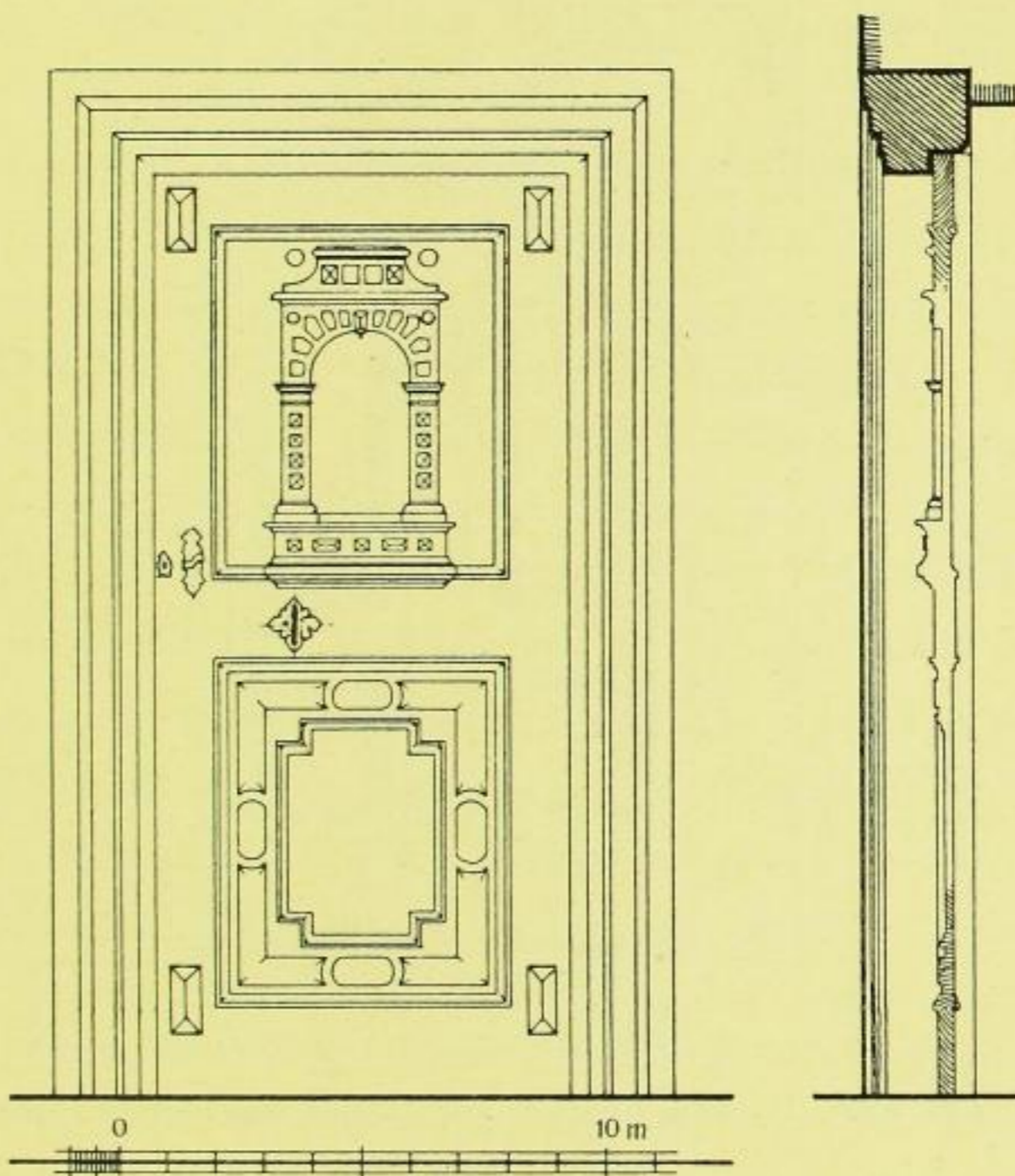


Fig. 333. Rödern, Schloß, Renaissancetür.

und ungeschickt ornamentiert. Die Malereien waren wohl in Tempera hergestellt und sind anscheinend im 18. Jahrhundert in Ölfarbe nicht geschickt erneuert worden. Sie stammen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. An den Wänden Chinoiserien, in Öl, auf Leinwand, Gebirge mit Seen darstellend, mit zahlreichen Figuren im Vordergrund, einer einen Baum erkletternd, zwei Paare auf einem Balken schaukelnd, ein Mann mit verbundenen Augen einen anderen fangend und andere Szenen im Sinne der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Malerei ist derb, sucht nicht wie sonst wohl üblich Gobelins nachzuahmen, sondern zeigt eine lebhaftere Freude an vollen Farben. Künstlerisch steht sie nicht hoch.

Der gußeiserne, 57:87 cm messende, 57 cm hohe Heizkasten des Ofens ist alt. Auf den beiden großen Platten ein nach rechts schreitender Löwe,